

Neue Veranstaltungsreihe „Grötzinger Kunstwochen“

Das Badische Malerdorf wird ins Zentrum gerückt

Kunst wird im Berg- und Malerdorf Grötzingen seit über 130 Jahren groß geschrieben. Der 2006 gegründete Freundeskreis Badisches Malerdorf ist mit seinen Ausstellungen sowohl in der Gegenwart, als auch in der Vergangenheit präsent und immer auf der Suche nach neuen Ideen, neuen Ausstellungsformaten und wird auch tatkräftig von der Grötzinger Ortsverwaltung unterstützt. Am 20. Oktober war man mit den ersten „Grötzinger Kunstwochen“ wieder zu einem Novum gelangt, das einzigartig ist.

Ortsvorsteherin Karen Eßrich blickte in ihrer Begrüßungsrede zurück: „Vor etwa zehn Jahren kam bereits die Idee, neue Ausstellungsformate ins Leben zu rufen. Seit vier Jahren haben wir hier das ‚N6‘ als Platz für Ausstellungen und sind jetzt stolz darauf, mit den ‚Grötzinger Kunstwochen‘ eine neue Herausforderung und ein neues Format gefunden zu haben, das zur Kontinuität werden kann.“

Rückblick und Neuanfang

Für Brigitte Nowatzke-Kraft, Beisitzerin im Verein Freundeskreis Badisches Malerdorf, bedeutet diese Ausstellung „Rückblick und Neuanfang in einem“. Sie ging auf die Geschichte im „Badischen Malerdorf mit der Grötzinger Künstlerkolonie“ ein, die Ende des 19. Jahrhunderts entstand. „Seit 1982 gab es auf Einladung der Ortsverwaltung alle zwei Jahre Ausstellungen ortsansässiger Künstler. Leider wurden diese nach 17 Jahren mit der Schließung der Heinrich-Dietrich-Schule eingestellt.“ Nowatzke-Kraft dankte dem 2006 gegründeten Freundeskreis Badisches Malerdorf Grötzingen und dessen Vorsitzenden Siegfried König für deren Unterstützung.

Freiheit und Kommunikation

Der Künstler „Karlo“, Karl Heinz Arheidt, sprach anschließend zum Publikum und meinte: „Die Kunst ist eine Tochter der Freiheit“ (in Anlehnung an Friedrich Schiller) und ergänzte: „Möge diese Tochter der Freiheit auch die Freiheit des Volkes darstellen.“

Ich wünsche jetzt eine gute Zeit auch für das Reden miteinander.“

Zwei Künstlerinnen und zwei Künstler im N6

Reden konnte man zum Beispiel mit der 1985 im ukrainischen Oleksandria geborenen Zhanna „Janett“ Khelemska, die mit ihren farbenfrohen Zeichnungen (Aquarell, Acryl und Ölfarben) einen starken Bezug zur Natur hat, wie das Aquarell „Rote Johannisbeere“ zeigt. „Seit Beginn des Krieges lebe ich in Karlsruhe.“

Brigitte Nowatzke-Kraft

Viele kennen Brigitte Nowatzke-Kraft, die seit 2005 freischaffende Künstlerin ist. In ihren Acryl-Bildern wird oft eine ursprüngliche Landschaftsstruktur durch geradlinige architektonische Elemente verdeckt und überlagert, was eine vielfältige Interpretationsweise beim Betrachter ergibt.

Karl Heinz Arheidt

Auch in Grötzingen lebt Karl Heinz Arheidt (*1948) der von

1974 bis 2014 Kunstlehrer an verschiedenen Gymnasien war (von 1988 bis 1996 in Lima/Peru) und der sich auf das Thema „Papier“ in Form von geschredderten Papierschnipseln konzentrierte. Er meinte: „Das vor mir liegende Schnipsel-Chaos wiederum kann zu einer neuen Ordnung führen, die sich beim Gestalten erst einstellt.“

Ulrich J. Sekinger

Ulrich J. Sekinger (*1944) war bis 1978 Meisterschüler von Prof. Klaus Arnold und zuvor an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe bei Prof. Peter Dreher. Viele Besucher waren von seiner „Maskerade“ (Eitempera und Öl auf Leinwand) beeindruckt. „Ein Teil meiner Kunst ist die Schichtmalerei, bei der auf eine gelbe Färbung eine rote Lasur kommt.“ Abschließend tauschten sich viele Kunstinteressierte mit dem Publikum aus, unter anderem kam Guntram Prochaska noch zu später Stunde mit dazu. (ras)



Vorschau und Infos:

Am heutigen Freitag wird die Ausstellung mit den Künstlern Sibylle Dittmar-Reiss, Axel Schmid und Marny Staib eröffnet, die bis zum 1. November andauert. Vom 3. bis zum 8. November sind die Werke von Sabine Classen, Heidrun Malcomes und Esther Klauker zu sehen und zu bewundern. Vom 10. bis zum 15. November stellen Wolfgang Heiser, Guntram Prochaska und Lea Sprenger ihre Werke aus und vom 17. bis zum 19. November gibt es eine Abschlusspräsentation aller teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler, bei der die Kunsthistorikerin Simone Maria Dietz M.A. die Laudatio hält. Infos gibt es auch auf www.groetzingen-fbm.de. Wer mehr zu den Künstlern wissen möchte, geht auf die Webseiten www.janett.dp.ua, www.nowatzke-kraft.de, www.karloarheidt.de und www.ulrich.sekinger.eu.



Weit über Grötzingen hinaus bekannt ist Brigitte Nowatzke-Kraft.



Ein gut gelaunter „Karlo“ Arheidt war Teil der Ausstellung. Fotos: ras



Die „Maskerade“ malte Ulrich J. Sekinger während der Corona-Zeit.



Farbenfrohe Johannisbeeren der ukrainischen Künstlerin Zhanna Khelemska sind hier zu sehen.